

Gemeindebrief

*Alles, was
ihr tut, das
tut von
Herzen als
dem HERRN
und nicht den
Menschen.*

Koloss 3, 23



© Claudia Amone Kappler

Oktober - November 2014

zu **Christus** einladen - durch **Christus** leben - mit **Christus** handeln

Gebetsanliegen aus der Gemeinde

Wir beten

- für junge Familien
- für den Kindergottesdienst
- für die Jugendmitarbeiter
- für Hauskreise und Gemeindegruppen
- für Alte und Kranke
- für Trauernde und Einsame
- für die Lichtblicke
- für Älteste und Diakone
- für Gottesdienste
- für unsere im Missionsdienst tätigen Geschwister Andreas Bader (Italien), Dr. Gisela Roth (Kenia), Niclas Napiwotzki (England) und Lucie Reicherts Arbeit bei der Internetmission (Gott in Berlin.de)
- für Freunde und Bekannte, dass sie Jesus kennen und vertrauen lernen und sich entscheiden, mit ihm als ihrem Herrn zu leben.



Segnung und Fürbitte

Herzliche Einladung zur Gebetsstation im Gottesdienstraum nach jedem Gottesdienst! Wer sich in einer leidvollen Situation ein Gebet der Ältesten wünscht, wende sich an einen unserer Ältesten. (vgl. Jakobus 5, 13-16)

Cornelia Metzner gibt bei Bedarf per Email konkrete Gebetsanliegen Kranke betreffend an Beter der Gemeinde weiter.

Wer diese Informationen für sein Gebet wünscht, wende sich an sie.

Besonders beim Abendmahl beten wir auch für Kranke. Wer auf dieser Gebetsliste geführt oder nicht mehr geführt werden möchte, wende sich an Wolfgang Polzin. Gerne bieten wir auch an, mit denjenigen, die am Gemeindeleben nicht mehr teilnehmen können, zu Hause das Abendmahl zu feiern. Dies ist in der Regel am 1. Sonntag des Monats gut möglich. Direkt vom Abendmahlstisch aus dem Gottesdienst verabschieden wir dann einen oder zwei Mitarbeiter, die jemanden zu Hause besuchen. Wer ein Hausabendmahl wünscht, kann sich bei Conny Metzner melden, die es dann organisiert.





Monatsandacht Oktober 2014:

„Ehre Gott mit deinen Opfern gern und reichlich, und gib deine Erstlingsgaben, ohne zu geizen.“

Jesus Sirach 35,10 (L)

Orientalische Gastfreundschaft zeigt sich an einem üppigen Buffet mit einer großen Vielfalt an Speisen. Die Größe der Gastfreundschaft bemisst sich daran, wie viel noch da ist, wenn alle satt sind! Es wird nicht kleinlich berechnet, dass möglichst wenig übrig bleibt, sondern es wird großzügig aufgetischt! Der jüdische Weisheitslehrer Jesus Sirach fordert in diesem Sinne zu Opfern auf, ohne zu geizen. Ein Opfer im alten Israel ist eine Gabe und wird vor dem Hintergrund der Gastfreundschaft verstanden: Gott wird wie ein Ehrengast eines Festmahls geehrt, indem ihm (zurück) gegeben wird! So wird der Ort des Opfermahls zu einer Begegnung mit Gott. Im alten Altargesetz heißt es: „An jedem Ort, wo ich meines Namens gedenken lasse, da will ich zur dir kommen und dich segnen.“ (2.Mose 20,24). Als Opfer gab es Pflanzen- und Tieropfer, die zubereitet wurden und vor Gottes Angesicht verzehrt oder verbrannt oder vergossen wurden.

Ein besonderer Vertrauensbeweis auf die Güte Gottes liegt in den „Erstlingsgaben“. Wer die *ersten* Früchte gibt, die er geerntet hat, oder das *erste* Zicklein opfert, das geboren wurde, der vertraut darauf, dass auch zukünftig genug da ist. Es wird nicht aus dem Überfluss heraus gegeben, was man noch erübrigen kann und dessen Verlust man quasi gar nicht bemerkt, sondern es wird aus Dankbarkeit die erste empfangene Gabe los gelassen (Erntedank)!

Großzügigkeit ehrt Gott! Es spiegelt etwas von der Großzügigkeit Gottes selbst wider, der verschwenderisch und vorbehaltlos seine Barmherzigkeit und Liebe verschenkt! Wer geizt, ist ängstlich, ob ihm genug bleibt. Wer reichlich gibt, lässt los! Wer reichlich gibt, vertraut nicht auf seinen Besitz und seinen Ernteertrag, sondern auf Gott selbst, der Geber aller Gaben ist und die Bedingungen für Wachstum und Gedeihen geschenkt hat! So gesehen macht Geben freier und reicher, nicht gebundener und ärmer.

Bereits der Schriftgelehrte Jesus Sirach denkt bei Opfern nicht allein an materielle Gaben: „Speiseopfer bringt dar, wer Liebe erweist. Dankopfer spendet, wer Almosen gibt.“ (Sirach 35,3-4). Wer Liebe reichlich verschenken will, der wird erfinderisch in Worten und Taten!

Dazu können Sach- und Geldspenden gehören, genauso wie ungeteilte Aufmerksamkeit, praktische Hilfe, ehrenamtliches Engagement, Lob oder Dank an Gott und Menschen.

Michael Rohde

Prof. Dr. Michael Rohde ist Professor für Altes Testament am Theologischen Seminar Elstal (Fachhochschule).



Erntedankopfer

In diesem Jahr haben wir als Gemeinderat beschlossen, das Erntedankopfer folgenden Zwecken zu je einem Drittel zukommen zu lassen:

1. Kuba

Dort wird die Arbeit von EBM/ MASA unterstützt.

In Kuba entstehen durch die gemeinsame Arbeit der örtlichen Baptistenbünde und der EBM/MASA Bibelclubs und Jugend-Sport-Projekte, in denen besonders Kinder und Jugendliche in dem von großer Armut geprägten Land geholfen wird. Sie lernen in diesen Camps neue Lebenswerte kennen, hören von Gottes Liebe, bekommen zu essen, Hausaufgabenhilfe und auch sonstige Hilfe in praktischen Lebensfragen. So soll der Kreislauf aus Perspektivlosigkeit, Drogenhandel und Straßenleben durchbrochen werden. Diese Aktionen erreichen auch die Familien der Kinder und Jugendlichen und nicht selten ist ein radikaler Lebenswandel in diesen Familien raus aus der Kriminalität zu erleben.

2. Bolotnoe/Novosibirsk

Hier unterstützen wir eine Baptistengemeinde in Sibirien, mit der wir durch persönlichen Kontakt in Verbindung sind. Diese Gemeinde besteht aus zur Zeit 30 Mitgliedern, die sich in einem sehr kleinen Versammlungsraum zum Gottesdienst und zu anderen Gemeindeveranstaltungen treffen. Die Mitglieder haben damit begonnen ein größeres Haus zu bauen, aber ihnen fehlen die finanziellen Mittel, um möglichst noch vor dem Winter das Dach des Rohbaus fertig zu stellen. Mit unserem Opfer wollen wir versuchen, dort zu helfen und einen Fortgang der Bauarbeiten zu ermöglichen.

3. Behindertengerechter Zugang zu den unteren und oberen Gemeinderäumen im Gemeindehaus

Seit einiger Zeit nimmt die Anzahl von Menschen zu, denen es schwer fällt, die Treppen im Gemeindehaus aus eigener Kraft zu bewältigen. Für sie, für alle, die auf einen Rollator angewiesen sind, für Rollstuhlfahrer und für Mütter mit Kinderwagen etc. wollen wir einen Behindertenlift installieren, der einen problemloseren, behindertengerechten Zugang zu den Räumen ermöglicht. Einen Teil der benötigten Kosten wird der "Förderverein Lichtblicke" beisteuern. Mit dem Erntedankopfer wollen wir das Konto auffüllen und dann in 2015 mit der weiteren Planung fortfahren und den Umbau durchführen.

Selbstverständlich kann auch jeder für sein Erntedankopfer einen anderen Zweck wählen.

Dann ist es aber notwendig, die Spendenbestimmung auf der Überweisung oder auf dem Spendenumschlag zu vermerken, bzw. bei persönlicher Abgabe bei den Kassierern zu benennen.

Im Namen des Gemeinderates, Conny Metzner

Bibelstunde am Nachmittag

Sie sind ganz herzlich eingeladen zu unseren Senioren-Nachmittagen. Immer am **2. und 4. Donnerstag im Monat** treffen wir uns **um 15.00 Uhr** bei Kaffee und Kuchen. Zu Beginn erinnern wir an Geburtstage, denken an Kranke aus unserem Kreis, dann gibt es ein verschieden gestaltetes, buntes Programm. Anschließend nehmen wir die Bibel zur Hand. Themen der verschiedenen Nachmittage sind:



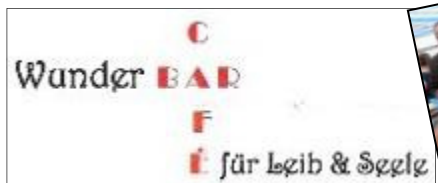
Do, 9. 10. 14 Psalm 34 Unter Gottes Schutz

Do, 23. 10. 14 Psalm 73 Anfechtung und Trost beim Glück des Gottlosen

Do, 13. 11. 14 Psalm 84 Freude am Hause Gottes

Do, 27. 11. 14 Psalm 23 Der gute Hirte

Bitte erinnert euch gegenseitig an unsere Zusammenkünfte und ladet gerne auch Freunde und Bekannte dazu ein!



Wir schauen zurück auf ein gelungenes Sommerfest am 21.Juni.

Nach der Sommerpause hat das **Café WunderBAR** am 13. September

eingeladen zur Vorstell**BAR**. Andreas Bader hat uns zu dem Thema „Was mache ich hier eigentlich?“ von seiner Missionsarbeit auf Sizilien berichtet. Es war ein toller Abend, an dem wir nach langer Zeit mal wieder persönlichen Kontakt mit Andreas haben konnten. Was mich an die-



sem Abend besonders berührt hat, war, wie Andreas der Mission noch immer so inner-



lich bewegt ist, wenn er von berichtet. Für Andreas ist es man diese gute Nachricht, dass an jeden weitergibt, dem man



begegnet. Eine Herzensangelegenheit, die man ihm ab spürt. Natürlich hatten wir auch wieder etwas Besonderes für den Gaumen vorbereitet. Unsere Küchenchefs und geborenen Sizilianer (insbesondere Claudia Annone Kappler) bereiten typisch Mediterranes aus der Landesküche vor. Ein rundum gelungener Abend!



Wer jetzt auf den Geschmack gekommen ist, der ist herzlich zu den nächsten Abenden im **Café WunderBAR** eingeladen. Die letzten beiden Termine in diesem Jahr sind:

11.10.2014 ab 18.30h Norbert Dennewill berichtet aus seinem Leben

8.11.2014 ab 18.30h Surprise am Kamin

Im Namen des Mitarbeiterteams, Jutta Napiwotzki

Einladung zum Gemeindegemeinschaftsseminar

Samstag: 11. Oktober 2014

10.00 - 16.00 Uhr

„Auf Augenhöhe“ - Ein Mehrgenerationentag



Eigentlich sind wir in der Gemeinde ja alle auf Augenhöhe, denn wir sind alle Kinder Gottes und damit Geschwister in Jesus.

Aus dem Gemeindeleben - Termine

Aber unser Alter, unsere Familiensituation, unsere Gruppenzugehörigkeit und vieles mehr unterscheidet uns von unseren Geschwistern und kann Distanz entstehen lassen.

Der demografische Wandel in unseren Gemeinden nimmt zu, der Altersdurchschnitt wird höher und wir wissen oft nichts von Jüngeren, wenn wir älter sind oder umgekehrt.

Dem wollen wir in unserer Gemeinde entgegenwirken!

Es gibt bei uns so viele Begabungen, Interessen, spannende Lebenswege, Glaubenserfahrungen, die geeignet sind und Mut machen können, über die Generationen hinweg voneinander zu lernen.

Vieles wissen wir aber gar nicht, weil wir nur die Geschwister gut kennen, die zu unserem unmittelbaren „Gemeindeumfeld“ gehören, weil sie vielleicht genauso alt sind, wie wir oder weil gemeinsame Interessen uns verbinden.

Der Mehrgenerationentag soll uns helfen, „Brücken zu bauen“ zwischen den Generationen für ein gutes Miteinander auf Augenhöhe.

Wer ist eingeladen?

Jeder zwischen 8 und 108 Jahren ist herzlich willkommen!!

Möglichst viele Generationen sollen vertreten sein!

Das geplante Programm für das Gemeindegemeinschaftsseminar

Um 10.00 Uhr beginnen wir mit Begrüßung, Kennenlernen und einem 1. Programmteil.

Zwischen 12.00 und 13.00 Uhr werden wir gemeinsam Mittag essen.

Danach gibt es den 2. Programmteil, der auch ein Kaffeetrinken beinhaltet.

Zwischen 15.30 und 16.00 Uhr treffen wir uns zur Schlussrunde.

Für diesen Seminartag benötigen wir verbindliche Anmeldungen!

Anmeldung: Ab 21.09.2014 liegen im Foyer Anmelde Listen aus.
Das eingetragene Alter hilft uns für die Planung der Gruppenarbeit.

Ort: Unsere Gemeinderäume: EFG Tempelhof
Tempelhofer Damm 133-137/ 12099 Berlin

Kosten: Keine! Aber jede Spende hilft uns die entstandenen Ausgaben zu senken. Es wird eine Spendenbox am Veranstaltungstag geben.

Noch Fragen? Fragt uns!!

Uns, das sind *Evelin Hübner, Heide Siegert, Bärbel Vogelsang, Lidia Socarici* und
Conny Metzner vom *Arbeitskreis Begleitung*

Liebe Wanderfreunde,

Die Wandersaison ist nun fast zu Ende, und ich möchte ein kleines Fazit ziehen. Wie ich feststellen konnte, haben euch die Wanderungen unter der neuen Führung ganz gut gefallen.



Wir haben uns u.a. im Tegeler Forst den höchsten Baum Berlins, eine europäische Lärche, angesehen. Wir sind um den Orankesee in Lichtenberg gelaufen und durch die Mittelheide zum Mühlenfließ. Und der fast krönende Abschluss war der Besuch im Britzer Garten. Wir hatten durchweg gutes Wetter, eine gute Gemeinschaft und haben uns an Gottes schöner Natur erfreut. Wenn das Wetter es zulässt, wollen wir am 13. Oktober eine Wanderung am Barnimhang machen, das ist in Marzahn-Hellersdorf.



Wie es im nächsten Jahr weiter gehen soll, müssen wir uns gut überlegen.

Die meisten von euch haben inzwischen Probleme, mehr als 4 oder 5 Kilometer zu laufen, und es wird immer schwieriger, geeignete Wanderungen zu finden, die kürzer sind. Vielleicht sollten wir uns mal an einem noch zu bestimmenden Tag treffen und gemeinsam überlegen, wie es weitergehen soll.

Es wäre schade, wenn wir die Wandergruppe aufgeben müssten.

Ich möchte mich auf diesem Weg ganz herzlich bedanken bei Doris und Diethard, die im Hintergrund noch ein bisschen mitgeholfen haben. Auch bei Georg, der ja leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mitlaufen konnte, möchte ich mich bedanken. Er hat mich immer gut versorgt mit den genauen Verkehrsverbindungen und möglichen Restaurants zur Einkehr.



Joachim Zorn hat uns beim Besuch im Britzer Garten viele interessante Dinge über die Entstehung des Gartens erzählt, vielen Dank.

Ich danke euch allen, die mitgewandert sind, für eure Geduld mit mir, wenn mal was nicht so richtig lief. Es war mir eine Freude mit euch zu wandern und ich danke Gott für seine Bewahrung auf all unseren Wegen.



Renovierung im Gemeindehaus oder: Reno-Team – Dream Team



Seit dem 31. Mai treffen wir uns (fast) alle 14 Tage samstags zum Renovieren in der Gemeinde - und wir machen nicht nur Dreck.

Wir setzen Träume in Realität um. Seit Jahren wollen wir schon den Jugendraum renovieren. Jetzt freuen wir uns, dass ein großer Teil der Arbeiten am Raum geschafft ist. Viele haben geholfen, den Raum erstmal zu entkernen.

Nach dem „Abbau“ kam der „Aufbau“, viel Zeit haben viele von uns investiert, um rundherum an der Decke eine neue Verschalung für Spots aus allen möglichen Formen von Profilen und Gipskartonplatten zu bauen. Ich glaube, viele von uns haben zwischen durch gezweifelt, ob wir je die rechte und linke Seite des Raumes auch nur annähernd gleich hinbekommen und



ob wir die Gipskartonstücken je anständig verspachtelt bekommen. Und was soll ich euch sagen, wir haben die Rechnung ohne den „Dieter“ gemacht. Wir alle, die bei den Samstagen dabei waren, haben schon viel Kraft und Zeit investiert, aber was Dieter Vogelsang unter der Woche in vielen Stunden, Tagen und nun schon Wochen alleine geleistet hat, ist unwahrscheinlich. Die Decke und die Wände sind so glattgespachtelt, dass es uns

allein die Sprache verschlagen hat, als wir die ersten Ergebnisse seiner Arbeit im Raum gesehen haben. Toll!



Aber der alte Jugendraum ist nicht die einzige Baustelle. Auch das Pastorenzimmer wurde neu gestrichen und hat einen neuen Bodenbelag. Gestern haben wir dann mit den groben



Arbeiten im ZBV Raum, dem neuen Raum der Stille, angefangen. Auch hier werden langgehegte Träume umgesetzt. Neue Türen werden durchgebrochen und neue Wände werden gezogen. Natürlich machen wir dabei auch Dreck, und manches muss in der Bauphase als Übergangslösung in anderen Räumen zwischenlagern, aber wir hoffen, dass alle dafür Verständnis haben. Wir geben uns Mühe nach jedem Arbeitssamstag so gut

wie möglich sauber zu machen, aber wo gehobelt (gespachtelt, gesägt, geflext, gebohrt – gearbeitet) wird, da bleibt der eine oder andere Span auch liegen. Und ‚last but not least‘, ich kann wirklich sagen:



das Reno-Team ist ein Dream-Team! Nicht nur, weil wir Träume umsetzten, sondern auch, weil wir (egal in welcher Zusammensetzung wir uns samstags treffen) trotz all der anstrengenden Arbeit wirklich viel Spaß haben. Wir schaffen viel und lachen viel. Schön ist, dass es viele gibt, die helfen, in dem sie für uns Essen machen. Die Pausen sind dadurch jedes Mal eine ganz besondere Zeit.



Es liegt noch viel Arbeit vor uns: JEDER kann helfen.

Für das Reno-Team: Jutta Napiwotzki

Übrigens: Wir tanzen immer noch

und das mit viel Freude im Sitzen, am Stuhl oder im Kreis auf den Füßen. Seit 6 Jahren treffen wir uns regelmäßig jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr in den Gemeinderäumen.

Wir, das sind zur Zeit 13 Tänzer und Tänzerinnen zwischen 60 und 84 Jahren. Was bedeutet Tanzen im Sitzen? Stuhlgymnastik ist vielen bekannt aus Kuren oder dem Reha-Sport. Wir bewegen uns auch überwiegend im Sitzen, unsere Bewegungen werden zusätzlich von flotter Musik begleitet und unterstützt. Physiotherapeutinnen des „Bundesverbands für Seniorentanz“ haben die Bewegungsabläufe erarbeitet.

Es gibt Thementänze, z.B. „Das Gewitter“, da regnet, blitzt und donnert es.

Es gibt Tänze, bei denen musizieren wir mit Rasseln, Klanghölzern und Triangeln, und es gibt sogenannte „Gymnastische Tänze“, bei denen wir auch im Sitzen ganz schön ins Schwitzen kommen.

Zu jeder Tanzstunde gehört ein Begrüßungs- und Abschiedstanz, Lieder, Gedichte oder Rätsel, eine fröhliche Geschichte, persönlicher Austausch, ein Gebet oder Segenswort und das „Irische Segenslied“ darf natürlich nicht fehlen.

Zum Schluss reichen wir uns die Hände und wünschen uns Gottes Bewahrung bis zum Wiedersehen.

Vor einiger Zeit habe ich in der Gruppe gefragt, was den Tänzerinnen und Tänzern beim Tanzen im Sitzen gefällt oder was es ihnen bedeutet.

Hier nun die spontanen Antworten:

Tanzen im Sitzen heißt:

- x Bewegung und Gemeinschaft
- x Freude am Singen in der Gruppe
- x Bewegung zu flotter Musik
- x Gedächtnistraining + Rätselspiele
- x Jahreszeitliche Dekoration in der Kreismitte
- x Lockere, ungezwungene Gemeinschaft
- x Es dient der Gesundheit
- x Die Koordination wird gefördert



- x Es ist immer entspannend
- x Beim Tanzen und Spielen sind wir aktiv
- x Beim Vorlesen dürfen wir passiv sein und uns erholen
- x Wir erfahren viel Neues: Tanzen bildet
- x Die Konzentration und Merkfähigkeit wird trainiert
- x Man fühlt sich befreit.

Immer wieder erlebe ich es, dass jemand in die Gruppenstunde kommt und mir bei der Begrüßung sagt: „Eigentlich wollte ich heute gar nicht kommen, mir geht es nicht gut!“ Beim Verabschieden ist dann oft mancher Kummer und Beschwerlichkeit wie weggeblasen. Mir fällt dabei der Vers aus Psalm 30, 12 ein:

Du hast meine Klage in einen Reigen verwandelt.

Wir sind eine offene, kontaktfreudige Gruppe, ich glaube, bei uns kann man sich wohlfühlen! Jeder kann mitmachen! Haben Sie Mut und schnuppern Sie „Tanzluft“! Also, herzlich willkommen!!

Ihre Evelin Hübner

2. November 2014

2. November 2014

2. November 2014

Gottesdienst zur Einführung unseres neuen Pastors Ralf Schilcher



Wir freuen uns sehr darüber, dass wir am 2. November die Einführung von Ralf Schilcher als unseren neuen Pastor mit einem Festgottesdienst feiern können.

Mit Ralf begrüßen wir seine Frau Katharina mit den Töchtern Elaine, Veronika und Sarah.

Die Festpredigt wird Pastor Alan Gross aus der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Cottbus halten.

Nach dem Gottesdienst mit anschließendem Mittagessen wird Gelegenheit für Grußworte und gute Wünsche sein. Abschließen werden wir unsere Feier mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken.

Wir wollen unserer neuen Pastorenfamilie einen herzlichen Empfang bereiten.

Thorsten Kurzawa

Aufgaben unserer Hausmeisterin und einer engagierten Fremdfirma



Seit Anfang Juli ist Steffi Blödorn unsere Hausmeisterin, das hat sich ja bestimmt schon herum gesprochen. Da sie die Aufgabe in Teilzeit ausführt, werden die in der Gemeinde notwendigen Dienste zum Teil von einer Fremdfirma übernommen. Ich will versuchen euch die Aufgabenteilung zwischen unserer Hausmeisterin und der Firma näher zu bringen.

Die Aufgabe des Hausmeisters, der Hausmeisterin ist es:

- den Schließdienst wahrzunehmen, d.h. Räume, die benötigt werden auf zu schließen, vor allem aber, abends noch einen Rundgang zu machen und zu prüfen, ob die Letzten, die die Gemeinde verlassen haben, alles verschlossen haben und die Lichter ausgemacht worden sind.
- die Toiletten und Duschen zu reinigen und Seife und Papier bei Bedarf aufzufüllen
- Gemeindesaal 1-3 saugen und Tische wischen,
- Gottesdienstraum, Glastüren und Taufbecken wischen
- Foyer Tische wischen und die Glastüren reinigen



Im Garten sind es folgende Aufgaben:



- Schmutz und Laub von den Wegen entfernen
- Abfalleimer leeren
- Rasen mähen und wässern
- In den Beeten Laub und Unkraut beseitigen und sie zu bewässern
- in Ausnahmefällen Schnee und Eisglättebeseitigung auf dem Grundstück

Weitere Aufgaben sind:

- Blumenpflege der Pflanzen im Haus
- Übergabe von fremdvermieteten Räumen und Möbeln an die jeweiligen Mieter
- Post entgegennehmen und verteilen
- Taufen vor- und nachbereiten
- Abendmahl vor- und nachbereiten
- Handwerker und Lieferanten betreuen, Aufschließen u. ä.
- Fundsachenverwaltung

Die Firma, die mit der Unterhaltsreinigung beauftragt ist, wird folgende Dienste ausführen:

- Reinigung der unteren Gemeinderäume, des Gottesdienstraums, des Foyers, des ZBV-Raums, der Empore und des Chorraums (der ehem. Sonntagsschulraum), sowie des Treppenhauses des Wohnhauses in regelmäßigen Abständen
- auf Abruf können Sonderreinigungen der Fußböden und der Fenster bestellt werden, über diese Leistungen sind Festpreise vereinbart.



- Ebenso übernimmt sie die Beschnittarbeiten für die Pflanzen.
- Weiterhin übernimmt diese Firma die Schnee- u. Eisglättebeseitigung vor dem Grundstück und auf dem Grundstück.

Die etwas aufwendige Aufteilung haben wir vorgenommen, um sicherzustellen, dass unsere Hausmeisterin die Wochenstundenanzahl erreicht, die notwendig war, einen auskömmlichen Vertrag mit ihr zu schließen.

Das war uns wichtig, so dass die Fremdfirma die verbliebenen Dienste übernehmen darf.

Ihr müsst euch das aber eigentlich auch nicht merken. Wenn ihr Verbesserungsvorschläge habt, die ihr dem dreifachen Sieb anvertraut hattet und dennoch weitergeben wollt, dann sprecht die für Gemeindeverwaltung und Bauunterhaltung zuständigen Diakone, Rudi Raming oder Detlef Wuttke an. Beide werden dann schon eure Anregungen „richtig zu kanalisieren verstehen“.

Detlef Wuttke

Bitte beachten!



Redaktionschluss

für die nächste Ausgabe des Gemeindebriefes:

15. November 2014

Buchempfehlung

Liebe Geschwister,

in den Treffen (Café Wunderbar, Gottesdienst und Missionsgebetskreis) während meiner Anwesenheit in Berlin hatte ich kurz erwähnt, wie wichtig das Gebet für den Missionar (und sicher nicht nur für ihn) ist.



Gott gibt uns das Vorrecht, jederzeit mit unseren Anliegen, unserem Dank und Fürbitte vor seinen Thron zu kommen; schöpfen wir diese Gelegenheit aus!

Ein spannendes Buch zum Thema "Was bewirkt das Gebet im Leben eines Missionars?" ist die Lebensgeschichte von James O. Fraser, *Der Bergsteiger Gottes*.

Das Buch ist leider vergriffen, aber es kann im Internet kostenlos heruntergeladen werden auf euren Computer.

Ihr findet es unter diesem "Link" im Internet: <http://clv-server.de/pdf/255332.pdf>

In diesem Sinne gute Lektüre und danke für euer Gebet

Andreas und Ester Bader (Italien)

Anmerkung der Redaktion: Wer das Buch als Papierversion in Händen halten möchte, kann es derzeit noch bei <http://www.cbuch.de> für nur 5,90 EUR bestellen. Als DVD gibt es: James O. Fraser - Der Durchbruch, bestellbar beim Büchertisch.



Monatspruch für November 2014:

Lernt, Gutes zu tun! Sorgt für das Recht! Helft den Unterdrückten! Verschafft den Waisen Recht, tretet ein für die Witwen!

(Jesaja 1,17)

Eine Aufforderung zum Lernen, sehr klar und eindeutig formuliert, begleitet uns durch den kommenden Monat, bevor wir in die Adventszeit eintauchen. Diese Lernaufforderung hat ihren eigenen Ort, damals in der Verkündigung Jesajas wie in der notwendigen Übertragung auf unsere Situation heute, im November 2014, 25 Jahre nach dem Mauerfall.

Unglaublich drastisch klagt das dem Monatspruch vorausgehende Gerichtswort an. Himmel und Erde werden als Zeugen gegen Israels Verhalten angerufen. Eine Zeit wirtschaftlichen Aufschwungs hat Gottes Volk, das er wie einen Sohn erzogen hat, nicht dankbar werden lassen. In seiner Auflehnung oder Gleichgültigkeit gegen den „Vater“ ist es zu einer Brut von Verbrechern geworden, schlimmer als Vieh (2-4).

Tiefe Verzweiflung über den desolaten Zustand Judas und Jerusalems drücken die Bilder in V5ff aus, die die Folgen dieses Verhaltens beschreiben;

Bilder, wie wir sie aus Nachrichtensendungen kennen: zerschundene, misshandelte menschliche Körper, verwüstete, verbrannte Dörfer und Städte. Gibt es eine Rettung aus dem angedrohten Strafgericht? Lässt Gott sich bewegen, die schuldig gewordenen Menschen vor der Vernichtung zu bewahren? Die Antwort ist überraschend, zudem einfach und klar und darin so schwer.

Kein Gottesdienst, keine fromme Übung, nicht einmal intensives Gebet (V. 15), sondern allein die Umkehr zu Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit und Erbarmen mit den Unterdrückten können vor Gottes Gericht bewahren: Lernt, Gutes zu tun. Kehrt um – in eurem Denken und im konkreten Verhalten. Dann ist nicht nur Vergebung der Sünden möglich, seien sie auch rot wie Scharlach oder Purpur; auch neues Wohlergehen wird versprochen (18f). Kehrt um und Gott schenkt euch Zukunft!

Gutes tun! Nicht Gutmenschentum, nicht eine edle Gesinnung, sondern höchst konkret sozial gerechtes und diakonisches Handeln im Alltag wird gefordert. Der Prophet nennt mit Witwen, Waisen und Unterdrückten Beispiele seiner Zeit und Situation. Wir werden neben den Unterdrückten andere Gruppen nennen müssen. Wer mit offenen Augen durch seine Stadt geht und sich in den Medien informiert, wird, genauer als ihm lieb ist, wissen, wem er Gutes tun kann – 25 Jahre, nachdem Gott uns soviel Gutes geschenkt hat.

Dabei geht es offenbar um einen *Lernprozess*. Manchmal ist es nicht einfach zu entscheiden, was genau denn Gutes in dieser oder jener Situation ist. Manch Gutes, das wir tun, führt nicht zum gewünschten Ergebnis. Versuch und Irrtum, Ausdauer und Liebe gehören zum Lernen. In diese Schule müssen wir wohl alle bis ins hohe Alter gehen. Niemand wird zu Lebzeiten ein Abschlusszeugnis erhalten, das bescheinigt, das Lernziel schon umfassend erreicht zu haben. Aber dieses Lernen hat eine großartige Verheißung: Gott wendet sich neu uns Menschen zu. So gehen wir als Lernende in den Advent. Wir bereiten uns auf das Kommen des Sohnes Gottes vor, der seinem Vater in Treue diente, Gutes tat und den Unterdrückten zu ihrem Recht verhalf.

Olaf Kormannshaus

Dozent für Praktische Theologie am Theologischen Seminar Elstal (FH)

Das Leben ist wie eine Motorradtour

Die Idealvorstellung ist immer die gleiche:

Bei perfektem Motorradwetter, d.h. nicht zu heiß, trocken, wenig Wind auf gut sanierten kurvigen Landstraßen - wenig befahren und ohne Baustellenampeln, zugleich jedoch landschaftlich besonders schön, anspruchsvoll und abwechslungsreich, einige 100 Kilometer auf den Tacho bringen.

Die Maschine ist top gewartet, die Schutzkleidung bequem und perfekt auf die Wetter- und Sichtverhältnisse abgestimmt. Von Kilometer zu Kilometer werden die Kurven sicherer, die Geschwindigkeit höher und die Gedanken beginnen zu fliegen (oder zu singen!). Das Glück ist perfekt, wenn man nicht allein unterwegs ist, sondern sich auf Gespräche und Austausch in den Pausen freuen kann. So könnte es immer weiter gehen...



Oft gibt es aber andere Erfahrungen:

Das Wetter ist ganz und gar nicht so freundlich wie die Prognosen, erst müssen im Berufsverkehr Autobahnen oder Schnellstraßen durch unansehnliche Industriegebiete überwunden werden. Die Motorradkleidung ist doch falsch gewählt - zu dünn - zu warm - nicht wasserabweisend - Helm klappert

Der richtige Schwung will sich einfach nicht einstellen, der Fahrer ist stocksteif und denkt über Kurventraining nach... irgendwann nimmt die Konzentration und Kraft ab. Ein Wellness-Wochenende wäre doch eine Alternative!?

Aufs Leben übertragen ist es ähnlich. Keiner plant oder wünscht sich ein kompliziertes Leben mit unnötigen Umwegen, schlechten Aussichten oder falscher Begleitung.

Und doch sind es die Schlechtwetter-Erinnerungen, die einen gelungenen Ausflug noch wertvoller machen können.

Die Freude und das Glück des Lebens wahrnehmen, genießen und dankbar sein können, gerade, weil die traurigen und belastenden Dinge ihre Zeit einfordern.

Auch die Erfahrung, dass trotz Regen und schlechter Straße die Maschine "Griff" hat

Erfahrungsbericht Motorradtour - Gesucht

und das Vertrauen auf die physikalischen Gesetze (und die Technik) wächst, ist vergleichbar mit einem Grundvertrauen, dass Gott gerade dann mein Leben begleitet, wenn die Umstände nicht gut sind.

Und nicht zuletzt ist es die Übung, ein Training, Tipps und Erfahrungsaustausch, manchmal sogar das Lesen der Betriebsanleitung, welches die Fahrt sicherer werden lässt, auch in brenzlichen Situationen.

So heißt es für mich immer wieder weitermachen mit dem Glauben; immer wieder neu anfangen die Bibel zu lesen; sich trauen und üben zu beten, Fakten und Geschichte der Bibel lernen, Gottes Heilsplan begreifen und sein Wesen erleben und spüren.

Nun kann nicht jeder bei der nächsten Motorradtour dabei sein, aber für die "Tour durchs Leben" haben wir beste Voraussetzungen in unserer Stadt: unsere Gemeinde, mit unseren Freunden und Familien.

Bist du auch noch unterwegs?



Heidi Rumpel

Gesucht!

Wir suchen für unser neues Gruppenprojekt >> *Beweg dich mal wieder!* << einfache, aber noch brauchbare Fahrräder. Auch wenn sie vielleicht einen Defekt haben oder einfach nicht mehr gebraucht werden, wäre es toll, wenn ihr sie uns für eine Bewegungsgruppe zur Verfügung stellen / spenden würdet.



Jeweils am 1. + 3. Freitag im Monat ab 15 Uhr soll die Gruppe Gelegenheit zur körperlichen Bewegung vorwiegend auf dem Tempelhofer Feld anbieten. Wir wollen damit unser Selbsthilfeangebot um eine weitere Alternative erweitern und hoffen auf gute Resonanz.

Danke schon mal allen, die uns dabei unterstützen wollen.

P.S. Einen Fahrradständer für unseren Innenhof suchen wir übrigens auch noch...

Uli Klatt

UNSERE HAUSKREISE LADEN EIN:

MONTAG

- * 1. und 3. Montag 19.00 Uhr, *Tempelhof*, Ort nach Absprache,
Kontakt: Gisela Sadigh (785 28 33)
- * wöchentlich, 19.00 Uhr, *Tempelhof 2*, Marienhöher Weg 1,
Kontakt: Lucie Reichert, (415 19 87)

DIENSTAG

- * 14-tägig, 20.00 Uhr, *Lichtenrade 1*, Ort nach Absprache,
Kontakt: Thorsten Kurzawa, (762 87 513)
- * wöchentlich, 19.30 Uhr, *Lankwitz 1*, Kaiser-Wilhelm-Straße 54a
Kontakt: Christel Lenke, (773 44 84)
- * 1. und 3. Dienstag, 20.00 Uhr, *Lankwitz 2*, Ort nach Absprache
Kontakt: Bernd Kloke (773 27 805)
- * 14-tägig, 9.30 Uhr, *Tempelhof, für Frauen*, Ort nach Absprache,
Kontakt: Heide Siegert, (751 91 91)

MITTWOCH

- * 1. und 3. Mittwoch, 16.00 Uhr, *Lichterfelde Ost*, Ort nach Absprache
Kontakt: Gisela Meißner (772 22 97)
Kurfürstenstr. 22, 12249 Berlin, (S -Bhf. Lichterfelde Ost S 25)

DONNERSTAG

- * wöchentlich 18.00 Uhr (oder nach Absprache), *Jugend*, Jugendraum
Kontakt: Maurice Gerdawischke

IMPRESSUM Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Tempelhof KdöR - Baptisten -

Tempelhofer Damm 133-137 12099 Berlin

Gemeindepastor: N.N.

Email: [leitung\(at\)baptisten-tempelhof.de](mailto:leitung(at)baptisten-tempelhof.de) URL: <http://www.baptisten-tempelhof.de>

Gemeindepastor: SKB Bad Homburg, IBAN: DE90 500921000000168807, BIC: GENODE51BH2

Redaktion: Rudi Raming, Claudia Annone Kappler

E-Mail: [rraming\(at\)t-online.de](mailto:rraming(at)t-online.de), [gemeindebrief\(at\)baptisten-tempelhof.de](mailto:gemeindebrief(at)baptisten-tempelhof.de)

Veranstaltungen

Regelmäßige Veranstaltungen

SONNTAG

- 9.30 Uhr Frühgebet
10.00 Uhr **Gottesdienst**, parallel Kindergottesdienst (nicht in den Ferien)
anschließend **Gebetsstation** in der Kapelle und **Gemeindekaffee**
jeden 1. Sonntag im Monat ist Gelegenheit zum gemeinsamen Mittagessen
14.30 - 17.00 Uhr **Trauer-Café** (jeder 4. Sonntag im Monat) im Café der Lichtblicke
-

MONTAG

- 10.00 Uhr Wandergruppe jeden 2. Montag von April - Oktober
-

DIENSTAG

- 10.00 Uhr Gebet am Vormittag (3. Dienstag)
19.30 Uhr „Das gute Land“ (1. Dienstag)
-

MITTWOCH

- 07.30 Uhr Früh-Gebet
15.00 Uhr Tanz im Sitzen (2. & 4. Mittwoch)
15.00 Uhr Malzirkel (1. & 3. Mittwoch)
15.00 Uhr Patchwork-Treffen im Gemeindehaus (3. Mittwoch)
19.00 Uhr Chorprobe (Männerchor)
-

DONNERSTAG

- 15.00 Uhr **Senioren-Nachmittag** (2. & 4. Donnerstag im Monat)
mit anschließendem Bibelgespräch
-

FREITAG

- 18.00 Uhr Jugend (ab 13 Jahre)
-


SAMSTAG

- Ab 18.00 Uhr Café Wunder-Bar (Terminbeilage und Ansagen im Gottesdienst beachten)

Christliches Selbsthilfezentrum Lichtblicke

Öffnungszeiten der CAFETERIA

Mo - Do 15.00 - 19.30 Uhr; Fr - Sa 15.00 - 18.00 Uhr, (So geschlossen)



Oh, **GOTT**, wie wunderbar sind **DEINE** Werke!

So wunderbar, wie **DU** selbst es bist.

Wir loben **DICH** und bitten **DICH**: Bestärke
unseren Glauben im Alltag **DIR** zur Ehre,

HERR JESUS CHRISTI

CAK